



In dieser Ausgabe:

- Projektreise Februar 2015
- Neue Provinzoberin Sister Rosily
- Volontariate
- Besuch von Sister Mary James
- Reisebericht Februar 2015



Kind aus Sister Brittos AIDS-Projekt

Besuch im TARWA AIDS-Zentrum



## Incredible India - Ein Reisebericht von Andrea Höhn

Diese Worte stehen auf einem Werbeplakat in Delhi und sind passende Schlagworte für dieses beeindruckende, bunte, faszinierende und verrückte Land Indien.

Vom 7.-21.2.2015 ist es endlich soweit und ich bereise zum ersten Mal, im Rahmen einer Projektreise des L.U.C.Y.-Hilfswerks, mit Michael Siebert und Eckart Knab, das große Land Indien.

Bei Betreten des Flugzeugs in Frankfurt strömt uns ein exotischer Duft nach indischen Gewürzen entgegen. Die Vorfreude ist groß...

Ich fühle mich durch viele Gespräche unseres erfahrenen Indien-Reiseleiters Michael gut auf diese Reise vorbereitet. Doch was erwartet uns wirklich?

Nach einem guten Flug, kurzem Zwischenstopp in Delhi und einem Inlandflug, kommen wir in Ranchi an und ich betrete zum ersten Mal indischen Boden. Wir werden von Sister Roseline am Flughafen herzlich in Empfang genommen. Auf der Fahrt nach Hazaribag beobachte ich staunend die Aussenwelt, spüre, dass wir hier in Indien in eine andere Welt eintauchen...

Ich bewundere unseren Fahrer, der uns souverän und sicher durch die überfüllten Strassen lenkt. Draussen ist ein ohrenbetäubender Lärm, ein lautes Hupkonzert, alle Autos scheinen wild durcheinander zu fahren. Gibt es hier Verkehrsregeln? Ab und zu trotten Kühe und Schweine über die Strasse. Überall wimmelt es von Menschen - das Leben spielt sich auf der Strasse ab. Marktverkäufer haben farbenfrohes Obst und Gemüse kunstvoll aufeinander geschichtet. Kinder quetschen sich durch den Verkehr, möchten Autofahrern Süßigkeiten verkaufen. Die Frauen sind in bunte Saris gekleidet. Männer transportieren riesige Kohlstangen auf ihrem Fahrrad, mühen sich sichtlich ab. Neben schillernden, farbenfrohen Eindrücken, ist im selben Moment bittere Armut und menschliches Elend zu beobachten. **Incredible India!**

Diese Eindrücke sind ein Feuerwerk für alle Sinne und ich spüre, dass ich sie innerlich aufsauge.



Sehr beeindruckend ist die Ankunft in Hazaribag, dem Provincial House der Holy-Cross-Sisters, was zu unserem "Zuhause" für die nächsten 8 Tage wird. Wir tauchen von dem Lärm und dem Getümmel der Strasse in eine Oase der Ruhe mit bunten, blühenden Blumen ein. Die Begrüßung ist sehr herzlich und das Ankommen wird uns durch die Freundlichkeit und Wärme der Sisters erleichtert.

Es beginnt eine intensive, eindrückliche Zeit in Hazaribag. Unser erster Besuch führt uns nach Bartua, einer ländlichen Region, ca. 50 km von Hazaribag entfernt. Dort besuchen wir eine Schule, in der 1050 Kinder unterrichtet werden. In dieser Gegend gibt es keine Touristen, die Region ist ärmlich und die Menschen leben meist in Stroh- und Lehmhütten. Fließendes Wasser und Strom gibt es nicht. Wir sehen Frauen, die mit Wassereimern zum Brunnen gehen.

Es ist ein rührendes und dennoch beglückendes Erlebnis, in Bartua zu sein. Auf dem Schulhof stehen ca. 1050 Kinder sehr diszipliniert, die uns mit Liedern und traditionellen Tänzen herzlich begrüßen.

Die Schüler und Schülerinnen in Bartua gehören der Volksgruppe der Adivasi an, der indischen Urbevölkerung, die leider bis heute keine Privilegien in der Gesellschaft hat. Aus den Augen der Kinder strahlt eine große Freude über die Möglichkeit, in die Schule gehen zu können. In einem Klassenzimmer werden 50 Kinder, die auf dem Boden sitzen, unterrichtet. Zum Mittagessen erhalten die Kinder eine Schöpfkelle eingeweichte Kichererbsen. Manche Kinder nehmen noch einige Kichererbsen mit nach Hause, vermutlich ist das die einzige Nahrung, die sie am Tag erhalten...

Gegen 15:00 Uhr ist die Schule zu Ende. Die Kinder machen sich zu Fuss oder mit dem Fahrrad auf den Heimweg. Einige Kinder nehmen einen Schulweg von ca. 3 Stunden Dauer auf sich. Ich frage mich, wie diese Kinder leben. Wo gehen sie hin? Was erwartet sie zu Hause?

Wir sind nachdenklich auf der Rückfahrt nach Hazaribag. Die Schule endet nach der 8. Klasse. Nach indischem Schulsystem reicht das nicht aus, um einen Beruf zu erlernen. Wie geht es also mit den Kindern nach der 8. Klasse weiter? In der Region Bartua gibt es weit und breit keine weitere Schule, die nächsten Schulen sind in Hazaribag.

Die Schwestern berichten von Unruhen und Anschlägen in Bartua von Untergrundkämpfern, die sich auch gegen das Christentum richten. Wie kann man Lehrer motivieren, die in Bartua arbeiten möchten, in dieser abgelegenen, ländlichen Gegend, so dass die Kinder bis zur 10. Klasse in die Schule gehen können? Bei unserer abendlichen Reflektionsrunde spüren wir, dass Bartua auch ein Punkt ist, weiter über Lösungen nachzudenken und diese anzugehen.

Der nächste Tag ist für mich persönlich der eindrücklichste dieser Reise und hat in meinem Herzen Spuren hinterlassen...

Wir besuchen mit Sister Britto das Children-Aids-Home. Sister Britto ist eine zierliche Frau mit aufgeweckten, liebevollen Augen. Sie kümmert sich um die Aidskranken der Region, vor allem um die ca. 50 Kinder, die in einem Haus untergebracht sind, das vorübergehend von Privatleuten zur Verfügung gestellt wurde. Hier leben und lernen die Kinder. Der Unterricht findet entweder im Hof oder auf der Dachterrasse statt, bei schlechtem Wetter in einer Garage. Ca. 25 Kinder schlafen in einem Raum auf einem Betonboden. Sie rollen abends eine Matte aus. In einer Ecke stehen einige Gepäckstücke mit den wenigen Habseligkeiten der Kinder.

Die Kinder begrüßen uns sehr herzlich und fragen uns neugierig mit stahlenden Augen, wie wir heißen, woher wir kommen. Sie sind sehr kreativ, singen wunderschöne Lieder, ein Junge läuft geschickt auf seinen Händen durch den ganzen Hof. Eckart macht spontan mit den Kindern akrobatische Übungen.

Sister Britto erzählt eindrücklich von den Schicksalen der Kinder.

...wird im nächsten infobrief fortgesetzt

### Geschäftsstelle:

Norbert Scheiwe  
Ehrenamtlicher Geschäftsführer  
Angelgärten 11  
79206 Breisach  
Tel: 07664-5572  
Mobil: 0173-3191092



**L.U.C.Y.- Hilfswerk**  
Bildung für Kinder e.V.

Impressum: Herausgeber ist das L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V. Redaktion: N. Scheiwe, Fotos, Layout & Satz: M.Siebert. Alle Rechte für Fotos und Inhalt: L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V. Der INFO-BRIEF erscheint halbjährlich. Veröffentlichungen, Bild und Textnutzung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers möglich. ©2013 L.U.C.Y.-Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.

Das L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V. im Netz:

Homepage: <http://www.lucy-hilfswerk.org>

Mail: [info@lucy-hilfswerk.org](mailto:info@lucy-hilfswerk.org)



Besuchen Sie uns auf FACEBOOK  
Zugang über die Homepage



Wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen möchten:

**Sparkasse Staufen Breisach**  
IBAN: DE 16 68052328 0006099022  
BIC: SOLADES1STF

## Liebe L.U.C.Y. Spenderinnen und Spender, liebe Freunde...

Auch in diesem Jahr erscheint unsere erste LUCY-Info recht spät im Jahr. Dies hat zwei Gründe. Zum einen passiert in den Provinzen der Sisters im Moment ziemlich viel, und wir wollten uns die Zeit nehmen, Sie darüber ein wenig zu informieren. Zum anderen ist das Jahr 2015 mein letztes aktives Arbeitsjahr und in den ersten Monaten war es vollgestopft von Arbeit und Projekten, die noch abgeschlossen werden müssen. Im nächsten Jahr, wenn dann mehr Zeit zu sein scheint, werden wir früher dran sein. Viel Freude beim Lesen.

### Indienreise Februar 2015

Vom 07.-21. Februar machte sich eine kleine Projektgruppe, bestehend aus Eckhart Knab (Mainz), Andrea Höhn (Oberrimsingen) und Michael Siebert auf den Weg nach Indien. Im Rahmen seines Studiums vollbrachte unser Vorstandsmitglied Michael Siebert sein Praxissemester im L.U.C.Y. Hilfswerk. Mit der Bachelorthesis sollen die Faktoren und Wirkungen der Volontariatseinsätze wissenschaftlich evaluiert werden. Dazu wurden in Hazaribagh Interviews mit Schwestern und Lehrern geführt. Ziel dieser Reise war auch, die Kommunikation mit den Schwestern in Hazaribagh bezüglich der Gründung einer Frauenuniversität. Dazu wurden viele Gespräche geführt, Probleme erörtert und das Curriculum besprochen.

Das „College“ (Universität) soll einen Masterstudiengang „Social Work“ anbieten, bei dem das Thema „internationales Frauenrecht“ implementiert sein soll.

Einen ausführlichen Reisebericht finden Sie weiter unten. Er wird im nächsten INFOBRIEF fortgesetzt.

### Gründung einer neuen Provinz

Mehrere Gründe haben die indischen Schwestern dazu bewegt, noch eine vierte Provinz in Indien ins Leben zu rufen. Zum einen wächst der Orden, zwar langsam aber immer noch stetig, vorwiegend in Zentralindien weiter. Zum anderen war die geografische Weite besonders der Zentralprovinz mit Sitz in Hazaribagh riesengroß. Die Verantwortlichen mussten weite Wege mit einer schlechten Infrastruktur in Kauf nehmen, um an jeden Projektort des weit verzweigten Schwesternnetzes zu kommen. So wurden nun Teile der Nordprovinz, der Südprovinz und der Zentralprovinz zu einer eigenständigen vierten Provinz der „Holy-Cross-Sisters“

in Indien zusammengeschlossen. Sie wird den Namen Mid-India Province tragen, der Sitz ist uns noch nicht bekannt. Im September wird die neue Provinzleitung mit ihrer Arbeit beginnen. Sicherlich werden in den nächsten Jahren auch Projekte aus dieser Provinz ein Teil des LUCY-Förderprogrammes sein und wir werden auch dort jeweils Besuche abstatten. Zu Beginn allerdings brauchen die Sisters Zeit, um eine angemessene Infrastruktur aufzubauen und sie müssen ihre Prioritäten darauf richten. Wir wollen sie dabei nicht stören.

### Neue Provinzoberin in Hazaribag

Nach 8 Jahren wird im Oktober Sister Vijaya die Provinzleitung in Hazaribag abgeben und an Sister Rosily weiter übergeben. Wir haben mit Sister Vijaya sehr intensiv und sehr gut zusammen gearbeitet und konnten eine Vielzahl von Kindern eine Zukunft mit Bildung ermöglichen. Sie war immer offen für unsere Anliegen. Unter Ihrer Leitung haben viele Volontärinnen ihren sozialen Einsatz in Indien geleistet und dort unvergessene Eindrücke gewinnen können. Besonders beim Ausbau der Arbeit mit den AIDS-Kindern sind wir unter ihrer Leitung sehr weit gekommen und auch der Schulneubau in Bartua wurde dank ihres Engagements ermöglicht. Ein besonderes Projekt war der mehrjährige Aufenthalt von zwei Sisters bei uns hier in Breisach, den sie ebenfalls als sehr innovatorisches Projekt mit initiiert und unterstützt hat. Unter ihrer Leitung erfolgt nun auch die Gründung der neuen Provinz, sicherlich ein ganz besonderer Kraftakt und eine riesige organisatorische und menschliche Leistung. Wir haben also allen Grund, uns bei Ihr von ganzem Herzen zu bedanken und ihr zunächst eine erholsame Auszeit und viele neue spirituelle Impulse für ihre zukünftige Tätigkeit im Orden zu wünschen.

Die neue Provinzoberin, Sister Rosily ist schon längere Zeit in Hazaribag und hat dort ganz besonders in der Frauenarbeit aber auch in anderen Projekten Außerordentliches geleistet. Ich bin sicher, wir werden sehr konstruktiv mit ihr, ganz besonders im neuen Projekt der „Frauenuniversität“ und den anderen Sisters der Provinzleitung zusammen arbeiten.



Sister Rosily im Gespräch

### Besuch von Sister Mary-James im Juli

Ende Juli wird uns eine weitere Sister hier in Deutschland besuchen. Die ehemalige Leiterin des Kinderheimes in Delhi, Sister Mary-James, die zur Zeit das AIDS-Projekt in Patna leitet, kommt für einige Tage zu Besuch. Sie hat ihre Profess im Mutterhaus in Ingenbohl begangen und es war ihr größter Wunsch die 40jährige Profess dort zu begehnen. Ich habe mir erlaubt, sie dazu auf privater Basis einzuladen. Sie wird zunächst beim Verein „Die Kinder des Holy-Cross“ in Köln für einige Tage zu Gast sein, um dort ehemalige Kinder aus Delhi zu sehen, dann für eine Woche zu uns kommen und danach nach Ingenbohl reisen. Wir freuen uns schon jetzt auf die Begegnung und den Austausch.

### Zwei Volontäre gehen nach Indien/LUCY-Membership-Programm

Im Oktober werden erstmals zwei junge Männer für vier Monate nach Indien gehen, um dort einen sozialen Einsatz abzuleisten. Auch sie werden wohl im Rahmen eines Schulprojektes in Hazaribag für 3 Monate ihr pädagogisches und sportliches Geschick ausprobieren können. Danach werden sie sich vier Wochen lang mit der Kultur des Landes auseinandersetzen und im Januar dann wieder zurückkommen, um mit ihrem Studium bzw. ihrer Ausbildung zu beginnen. Wir werden ihre Berichte sicherlich wieder im Internet lesen dürfen.

Gerade sind wir mit den Sisters dabei eine neue Form des Engagements junger Menschen zu entwickeln. Immer mehr merken wir, dass sich die Wünsche nach flexiblen Einsatzmöglichkeiten mehren, viele möchten nicht mehr ein halbes oder ein ganzes Jahr tätig werden, sondern sich während einer Reise auch sozial engagieren.

Diesem Wunsch wollen wir mit unserem Angebot LUCY-Membership Programm gerecht werden. Es könnte in etwa so aussehen: Junge Menschen werden LUCY-Förderer (mindestens 5 Euro im Monat). Diese Förderung eröffnet ihnen die Möglichkeit, im Rahmen einer von ihnen selbst organisierten Indienreise für einige Zeit (z.B. 3-4 Wochen) in einem ausgesuchten Projekt der Sisters einen sozialen Einsatz durchzuführen. Frau Eva Schmidt, eine ehemalige junge Volontärin, wird in Zukunft die „Patenschaft“ für dieses Programm übernehmen. Ziel ist es auch, junge Menschen für unser Hilfswerk zu interessieren.

### Geplante Indienreise im November

Vom 13. November bis zum 06. Dezember 2015 wird sich wieder eine Gruppe von 10 LUCY-Förderern auf den Weg nach Indien machen.

Es wird eine sehr anstrengende Reise, denn wir werden insgesamt 24 Tage unterwegs sein. Die Tour führt uns an sehr unterschiedliche Projektorte, vom nordöstlichen Sikkim, bis hinunter an die südlichste Spitze des Subkontinentes nach Tamil Nadu, wo wir der Schule von Periavilai einen Besuch abstatten werden.

Auch diesmal sind wir altersgemäß breit gefächert (von 28 – 72 Jahre alt) und gut gegendert (4 Frauen, 6 Männer) unterwegs. Neben mir waren schon drei andere mindestens einmal in Indien. Die Gruppe ist diesmal international besetzt, neben 8 deutschen Staatsbürgern werden zwei spanische LUCY-Freunde mit dabei sein. Natürlich werden wir wieder spätestens im Frühjahr nächsten Jahres von den Eindrücken berichten.

Ihnen allen wünsche ich im Namen des Vorstandes eine schöne Sommerzeit. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe jetzt und hoffentlich auch in der Zukunft.

Im Namen des Vorstandes  
Ihr Norbert Scheiwe



Schülerinnen und Schüler in Bartua



Smog in Delhi